

Universitäts- und Hansestadt Greifswald
Kanzlei der Bürgerschaft

18.10.2017

Protokoll

**der 23. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Universität und Wissenschaft
am Mittwoch, 18. Oktober 2017 in der Grundschule Institut Lernen und Leben e.V.**

Öffentlicher Teil

Beginn: 18:05 Uhr

Ende: 21:00 Uhr

Anwesenheit

Frau Ulrike Berger
Herr Ulf Burmeister
Herr Martin Grimm
Frau Marion Heinrich
Herr Lutz Jesse
Herr Franz Küntzel
Frau Angela Leddin
Herr Peter Madjarov
Herr Peter Multhauf
Herr Gerd-Martin Rappen
Herr Jan Magnus Schult
Herr Erik von Malottki
Frau Dr. Cornelia Wolf-Körnert
Herr Ingo Ziola

Nicht anwesend

Herr Professor Dr. Thomas Treig

Gäste

Herr Dr. Flieger, Kanzler der Ernst-Moritz-Arndt-Universität - bis 19:17 Uhr
Frau Marx, Ostsee-Zeitung
Frau Heldt, Quartiersmanagement
Frau Rodewald-Dannenberg, Institut Lernen und Leben mit Mitarbeiterinnen

Verwaltung

Frau Felkl
Herr Sack
Frau Wetzel

Tagesordnung

1. Sitzungseröffnung
- 1.1. Kurzvorstellung Grundschule - Institut Lernen und Leben e.V.
2. Feststellung von Änderungsbedarf zur Tagesordnung
3. Bestätigung der Niederschrift vom 13.09.2017
4. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Einwohner
5. Fragen und Anregungen zur Universität Greifswald
6. Informationen aus dem Kreisausschuss für Bildung, Kultur und Sport
7. Beschlusskontrolle
8. Diskussion von Beschlussvorlagen
- 8.1. Umsetzungsbeschluss zur Errichtung einer neuen Grundschule mit Orientierungsstufe einschließlich Hort und Sporthalle am Standort Verlängerte Scharnhorststraße (B-Plan-Gebiet Nr. 114)
Dez. I, Amt 41
- 8.2. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes Schönwalde II für das Programmgebiet „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“
Dez. II, Amt 60
9. Unterbringung Internatsschüler am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium
10. Aktueller Stand IGS "Erwin-Fischer" Schule
11. Information der Verwaltung
12. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Ausschussmitglieder
13. Informationen des Ausschussvorsitzenden
14. Sitzungsende

TOP 1. Sitzungseröffnung

Herr von Malottki eröffnet die Sitzung um 18:05 Uhr. Es sind 14 Mitglieder anwesend.

TOP 1.1. Kurzvorstellung Grundschule - Institut Lernen und Leben e.V.

Herr von Malottki bedankt sich bei Frau Rodewald-Dannenberg für die interessante

Führung durch das Haus und das Gelände. Sie steht für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung.

Herr von Malottki erkundigt sich, wie es um die Fachräume steht. Es gibt einen Werk- und Kunstraum. Da die Schule noch aufgebaut wird, wird alles Notwendige errichtet. Frau Rodewald-Dannenberg antwortet, dass es eine große Chance ist, das gemeinsame Lernen bis Klasse 6. In drei Jahren geht es los, es wird langsam wachsen. In diesem Schuljahr werden fünf Schüler beschult, da die Genehmigung der neuen Schule sehr spät kam. Herr Multhauf fragt, ob es möglich ist, während des Schuljahres zu wechseln und wie sieht es mit dem Sportunterricht aus. Antwort: Möglich ist es, innerhalb eines Schuljahres die Schule zu wechseln. Der Sportunterricht findet zurzeit draußen statt und später in der Sporthalle der HSG in der Falladastraße. Der Preis für die Hallennutzung ist in Ordnung. Herr von Malottki erkundigt sich, mit welchen Zahlen zum nächsten Schuljahr gerechnet wird. Antwort: volle Auslastung.

Herr Künzel fragt, ob davon auszugehen ist, dass die Schule einzügig bleibt. Antwort: es könnte sein, wenn ausreichend Räume vorhanden sind, dass eine Erweiterung möglich wäre.

Frau Leddin möchte wissen, ob die Kinder aus Greifswald sind. Antwort: Nein, aus dem Landkreis. Herr Multhauf fragt, welche Rolle Inklusion spielt. Antwort: das Konzept sagt es aus, Barrierefreiheit, ein Fahrstuhl und ein behindertengerechtes WC sind vorhanden.

Frau Dr. Wolf-Körnert möchte wissen, ob die 120 € Schulgeld plus Freizeitbetreuung ein Grund dafür ist, dass nur fünf Kinder angemeldet sind. Das kann nicht bestätigt werden. Die Betriebserlaubnis wurde, wie bereits gesagt, erst sehr spät erteilt.

Herr von Malottki möchte wissen, wie viele Stipendienplätze es gibt und wer darüber entscheidet. Antwort: Dies entscheidet Herr Achilles. Herr von Malottki bedankt sich bei Frau Rodewald-Dannenberg und wünscht weiterhin viel Erfolg.

TOP 2. Feststellung von Änderungsbedarf zur Tagesordnung

Es bestehen keine Änderungswünsche und über die Tagesordnung wird abgestimmt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

TOP 3. Bestätigung der Niederschrift vom 13.09.2017

Herr Multhauf bemängelt, dass er die drei Briefe (Seite 3) noch nicht erhalten hat und möchte, dass diese nachgereicht werden. Auf der Seite 6 steht, dass er im Bauausschuss gewesen sei, dies ist nicht richtig. Ebenso weist er darauf hin, dass alle Anlagen, die ausgereicht werden, am Ende des Protokolls aufgeführt werden.

Es wird über die Niederschrift mit diesen Änderungen abgestimmt.

Abstimmungsergebnis: 9 x Ja, 5 Enthaltungen

TOP 4. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Einwohner

Es werden keine Fragen gestellt.

TOP 5. Fragen und Anregungen zur Universität Greifswald

Herr von Malottki berichtet, dass Dr. Flieger zum Jahresende Greifswald verlassen wird und er dankt ihm für die gute Zusammenarbeit.

Dr. Flieger informiert über die feierliche Immatrikulationsfeier am 16.10.2017. Es sind 2.062 Studierende neu im 1. Fachsemester eingeschrieben. Der Anteil Studierender aus Mecklenburg-Vorpommern an den neu Immatrikulierten beträgt nur noch knapp 23 Prozent. Insgesamt gibt es aktuell 10.460 Studierende an der Universität. Die vom Land geforderte Zwangsrücklage kann von den Hochschulen nicht geleistet werden.

Herr Flieger äußert seine Freude darüber, dass ein Investor für den Bau eines Hotels am Hansering gefunden worden sei, das ist positiv für die Universität und ermöglicht bessere und mehr Unterbringungen bei Tagungen. Zusammen mit den neuen großen Hörsälen verbessern sich damit die Bedingungen sehr.

In Bezug auf die Namensänderung und der heutigen Demonstration bedankt sich Herr Multhaus bei der Leitung der Universität, die die Situation realer einschätzen würde als vorher. Er weist auf einen Artikel in der heutigen Ostseezeitung hin.

Es soll zur Befragung der Studierenden kommen.

Herr Dr. Flieger hat erst am Freitag von diesem Antrag erfahren. Er betont, dass die Beteiligten sich zivilisiert auseinandersetzen sollten und sich gegenseitig keine unlauteren Absichten vorwerfen sowie sollten beide Seiten nicht diffamiert werden.

Herr von Malottki ist der Meinung, dass die neue Diskussion eine Chance ist und appelliert an einen respektvollen Umgang.

TOP 6. Informationen aus dem Kreisausschuss für Bildung, Kultur und Sport

Herr von Malottki informiert, dass für das Gebäude in der H.-Beimler-Straße eine Machbarkeitsstudie erstellt werden soll. Die aktualisierten Zahlen der Schulentwicklungsplanung sollen spätestens im Frühjahr kommen.

Frau Felkl erkundigt sich, ob zu den amtlichen Statistiken in Bezug auf die Bevölkerungszahlen was gesagt worden ist. Die Bevölkerungszahlen sollen aufgrund fehlerhafter Software nicht zuverlässig sein. Es ist darüber gesprochen worden, aber nicht im Detail.

Herr Burmeister informiert, dass der Medienentwicklungsplan erstellt wurde und Greifswald könnte sich mit dem Landkreis in Verbindung setzen, um davon zu profitieren.

Frau Felkl erklärt dazu, dass eine der Aufgaben der neu geschaffenen Stelle im Amt die Medienentwicklungsplanung ist. Für den technischen Teil ist die EDV-Abteilung zuständig, für den pädagogischen Teil die Schulverwaltung. Der Hinweis ist hilfreich.

Frau Heinrich ist dafür, dass ein Mitarbeiter der EDV-Abteilung zur nächsten Sitzung eingeladen wird. Hierzu erklärt Herr von Malottki, dass die nächste Sitzung in der H.-Beimler-Straße stattfinden sollte, danach in der Computerspielschule. Hierzu sollte dann die EDV-Abteilung eingeladen werden. Er wird sich mit dem Oberbürgermeister und der EDV-Abteilung in Verbindung setzen.

TOP 7. Beschlusskontrolle

Entfällt

TOP 8. Diskussion von Beschlussvorlagen

TOP 8.1. Umsetzungsbeschluss zur Errichtung einer neuen Grundschule mit Orientierungsstufe einschließlich Hort und Sporthalle am Standort Verlängerte Scharnhorststraße (B-Plan-Gebiet Nr. 114)

06/1109.1 Frau Felkl bringt die Vorlage ein und erläutert diese ausführlich. Es ist der Vorschlag der Verwaltung eine Grundschule mit schulartenunabhängiger Orientierungsstufe, Hort und Sporthalle zu errichten und der Standort Verlängerte Scharnhorststraße wird weiterhin vorgeschlagen. Greifswald wäre die erste Kommune, die eine öffentliche Grundschule mit Orientierungsstufe hat. Die Genehmigung dazu erteilt die oberste Schulbehörde. Es muss nachgewiesen werden, dass keine Regionale Schule in diesem Bereich in ihrem Bestand gefährdet wird. Frau Felkl verliest dazu einen Artikel aus dem Kommentar zum Schulgesetz, der als Anlage zum Protokoll gegeben wird. In der Arbeitsgruppe ISEK wurde der Standort bestätigt. Der Beschluss wird benötigt, um Fördermittel zu erhalten, um die steigenden Schülerbedarfe abzusichern.

Herr Burmeister schlägt vor, sachliche Fragen zu stellen und danach zu diskutieren. Er fragt, welche Zahlen (Seite 1, 2 und 5) richtig sind. Frau Felkl verweist auf das Raumprogramm 12 + 1. Die Klassengröße ist mit 26 berechnet worden. Wenn weniger Haushaltsmittel zur Verfügung stehen, dann muss die Planung nachjustiert werden.

Frau Dr. Wolf-Körnert fragt, ob die Mehrkosten (Seite 8) mit oder ohne Inklusion sind. Frau Felkl betont, die reine Differenz zwischen Inklusiver und Klassischer Variante weist nicht allein die Inklusionskosten aus. Diese stecken in der Technik, in Ausstattungsmerkmalen und werden mit der Kostenschätzung nicht detailliert deutlich, hier ist nur der Flächenunterschied herausgearbeitet.

Frau Felkl weist auf den Kriterienkatalog hin. Dieser wird auch als Anlage zum Protokoll gegeben.

Herr Burmeister fragt, ob es eine Ganztagschule sein soll, denn die Grundschulen sind alle voll Halbtagschulen, siehe Seite 2 Punkt 2. Frau Felkl erklärt dazu, mit ganztags ist Schule und Hort gemeint im Sinne ganztägiger Betreuung.

Herr Rappen möchte wissen, ob die Schule mit Inklusion teurer wird. Herr Sack verweist auf den Kriterienkatalog und verliest einige Beispiele.

Herr Burmeister fragt, ob es schriftliche Aussagen vom Ministerium gibt? Frau Felkl berichtet, dass es zwei Gespräche zwischen der Stadt und dem Ministerium gab. Die Regionalen Schulen dürfen nicht in ihrem Bestand gefährdet werden. Der genehmigungstechnisch leichte Weg wäre, nur eine Grundschule zu bauen. Herr Burmeister möchte ein Schriftstück, bevor was entschieden wird.

Herr Rappen erkundigt sich nach der Finanzierung des Hortes und die Planung scheint ihm zu groß. Frau Felkl erklärt dazu, dass diese Planung der Eigenbetrieb vorgenommen hat. Wegen der Doppelnutzung muss nachgerechnet werden. Auf Nachfrage nach der Betreuung: Hortbetreiber könnte auch ein anderer sein, die Stadt sieht aber Vorteile, wenn es der Eigenbetrieb macht. Das gesamte Verfahren läge dann in einer Hand.

Herr von Malottki möchte von Frau Felkl wissen, wie sie die Hortbelegung einschätzt. Antwort: Es gibt Wartelisten für die Hortbetreuung an einigen Horten.

Herr Burmeister bemerkt, dass die Zahlen der Schüler (Seite 3) schwanken.

Antwort von Frau Felkl: Die Zahlen sind vom Landkreis. Die Schule wird in jedem Fall gebraucht. Herr von Malottki möchte wissen, was die Alternative wäre, wenn keine Orientierungsstufe genehmigt wird. Frau Felkl erklärt, dass dann eine Erweiterung der Regionalen Schulen erfolgen muss. Dazu erklärt Herr Burmeister, dass eine weitere Regionale Schule das Problem lösen könnte.

Herr Ziola fragt, ob wir eine reine Grundschule bauen könnten, anstatt der Grundschule mit Orientierungsstufe? Frau Felkl bestätigt, dass es schwieriger sein wird, eine Genehmigung für die Grundschule mit Orientierungsstufe zu bekommen als für eine reine Grundschule aufgrund des gesetzlichen Ausnahmestatus.

Frau Leddin weist darauf hin, dass es wichtig ist, dass es ein gemischtes Personal für diese Schule sein sollte. Das Problem wird der Fachunterricht sein.

Herr Burmeister möchte wissen, ob sich der Schulträger Gedanken über das Personal gemacht hat. Frau Felkl antwortet, dass das Schulamt dafür zuständig ist.

Herr Burmeister möchte wissen, welcher Standort geprüft wurde und er bittet den Oberbürgermeister um eine Begründung, warum er diese Schule will. Weiterhin möchte er wissen, was mit der Sporthalle ist. Frau Felkl erklärt, dass für eine Grundschule eine 1-Feld-Halle reicht, für eine Grundschule mit Orientierungsstufe wird mehr benötigt (1,5 oder 2-Feldhalle).

Es folgt die Diskussion.

Herr Multhaus ist froh, dass wir jetzt so weit sind und bedankt sich bei Frau Felkl und den Mitarbeitern. Es steht alles Notwendige in der Vorlage drin, um abzustimmen. Er selbst wird zustimmen. Klasse 1 – 6 ist gut, Klasse 1 – 10 wäre super. Er bemerkt, dass bei den freien Schulen die Waldorf-Schule nicht erwähnt wurde. Dies sollte nachgeholt werden. Die Vorlage ist abstimmungswürdig.

Herr Burmeister sieht als Problem, dass Wanderlehrer erforderlich sind, fragt sich, wo die Lehrer herkommen in Anbetracht der Personalsituation bei Lehrern. Die Lenkung der Schülerströme ist ebenfalls ein Problem. Es sollte ein Gesamtkonzept erstellt werden. Seine Empfehlung wäre eine Grundschule und die Erweiterung der Regionalen Schulen.

Frau Berger würde für Klasse 1 – 6 plädieren. Bei den Klassenzahlen gibt es ein Problem. Die Schulwege ohne Orientierungsstufe wären unzumutbar. Der Standort, die Scharnhorststraße, wurde vor einem Jahr beschlossen.

Frau Leddin sagt, dass es für die Kinder wünschenswert wäre, von der Klasse 1 bis 6 zusammen zu bleiben. In der Regel ist es so, dass die Klassen, die von der „K. Kollwitz“- und „K. Krull“-Grundschule kommen, zusammen bleiben.

Herr Künzel stellt einen Geschäftsordnungsantrag, es soll über die Vorlage abgestimmt werden. Gegenrede von Herrn von Malottki, die Diskussion soll weitergeführt werden.

Abstimmung: 4 x Ja, 8 x Nein, 2 Enthaltungen

Herr von Malottki wünscht sich einen Schulcampus mit Grundschule, Regionaler Schule und er wünscht sich, dass der Bildungsausschuss gemeinsam dafür kämpft.

Es muss ein finanzieller Schwerpunkt sein, auf Bildung zu setzen und das Land ist in der Pflicht, die Fördermittel auszureichen.

Frau Heinrich möchte die Äußerungen von Herrn Burmeister nicht schmälern, aber die Knackpunkte sollten beachtet werden. Der Neubau sollte auf den Weg gebracht werden. Sie fragt sich, ob der Platz es zulässt, einen Schulcampus dort zu errichten.

Herr Burmeister erklärt, es ist unumstritten, dass wir eine neue Schule brauchen.

Herr Madjarov kann Herr Burmeister verstehen, aber wenn die Orientierungsstufe kommt, wären die Probleme nicht so groß.

Es wird über die Vorlage - 1a Inklusionsstandard abgestimmt.

Abstimmungsergebnis: 9 x Ja, 5 x Nein

Herr von Malottki wünscht, dass die Mitglieder, die mit Nein abgestimmt haben, ihre Meinung schriftlich einreichen sollten.

TOP 8.2. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes Schönwalde II für das Programmgebiet „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“

06/1164

Zu diesem Tagungsordnungspunkt begrüßt Herr von Malottki Frau Heldt vom Quartiersmanagement. Sie steht für Fragen zur Verfügung. Dr. Heinz ist leider erkrankt und somit erläutert Herr von Malottki die Vorlage.

Herr Burmeister bestätigt, dass ein gewaltiger Handlungsbedarf in allen Bereichen besteht. Frau Heinrich berichtet, dass sie als Fraktion dort waren und die Arbeit des Quartiermanagements unterstützen. Herr Multhaus sieht Ähnlichkeiten in den Stadtteilen Schönwalde I und II. Ein ähnlicher Weg wird für Schönwalde I gewünscht.

TOP 9. Unterbringung Internatsschüler am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium

verschoben

TOP 10. Aktueller Stand IGS "Erwin-Fischer" Schule

Verschoben

Es wird auf die Grundsteinlegung am 03.11.2017 hingewiesen.

TOP 11. Information der Verwaltung

Es gibt keine weiteren Informationen.

TOP 12. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Ausschussmitglieder

Herr Rappen erkundigt sich, wie die Schulanmeldung läuft. Frau Felkl erklärt dazu, da es keine Einzugsbereiche in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald gibt und die Schulleiter dies vorgeschlagen haben, wurden die Elternbriefe durch die Abteilung

Schulverwaltung verschickt. Die Anmeldung erfolgt weiterhin direkt in der Schule. Herr Multhauf berichtet, dass er beim Abschlussstufenfest in der Martinschule war. Es gibt einen weiteren Standort der Schule in der H.-Hertz-Straße. Dort werden 24 Kinder von 10 Betreuern versorgt und auf das Leben vorbereitet.

TOP 13. Informationen des Ausschussvorsitzenden

Eine Sondersitzung zur Inklusion soll, nach Beratung der Mitglieder, am 07.11.2017 stattfinden.

TOP 14. Sitzungsende

Herr von Malottki beendet die Sitzung um 21:00 Uhr.

gez.
Erik von Malottki
Ausschussvorsitzender

gez.
Marina Wetzel
für das Protokoll

Anlagen:

Anlage 1 – Auszug Schulgesetz
Anlage 2 – Kriterienkatalog
Anlage 3 – Briefe EMAU